

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/022(V)/11			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 15.06.2011	Montego-Beachclub Joseph-von- Frauenhofer-Str. 1 (Wissenschaftshafen)	16:30Uhr	18:30Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 11.05.11
- 4 Vorstellung d. Montego Beachclub durch Herrn Stieger
- 5 Umgestaltung des Magdeburger Domplatzes DS0090/11
- 6 Landesgartenschau 2018 A0017/11
- 6.1 Landesgartenschau 2018 A0017/11/1
- 6.2 Landesgartenschau 2018 S0087/11

7	Trans-Reflex. Künstlerische Fassadengestaltung am Westbau des Kunstmuseums Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg (Büro: realitiers: united, Berlin)	I0138/11
8	Hochschulaustauschprogramm mit Partnerstädten	A0029/11
8.1	Hochschulaustauschprogramm mit Partnerstädten	S0107/11
9	Themenjahr Reformationsjubiläum	A0038/11
9.1	Themenjahr Reformationsjubiläum	S0117/11
10	Kulturquartier Domplatz stärken	A0035/11
10.1	Kulturquartier Domplatz stärken	A0035/11/1
10.2	Kulturquartier Domplatz stärken	A0035/11/2
10.3	Kulturquartier Domplatz stärken	S0094/11
11	Gedenken an die Geschwister Scholl	A0034/11
11.1	Gedenken an die Geschwister Scholl	A0034/11/1
11.2	Gedenken an Geschwister Scholl	A0034/11/2
11.3	Gedenken an die Geschwister Scholl	S0113/11
12	Magdeburger Stadtschreiber	A0024/11
12.1	Magdeburger Stadtschreiber	S0091/11
13	Sonstiges	

Anwesend:

Vorsitzende/r

Meinecke, Karin

Mitglieder des Gremiums

Hitzeroth, Jens

Meyer, Steffi

Szydzick, Claudia

Müller, Oliver

Herbst, Sören Ulrich

Bartelmann, Gregor

Sachkundige Einwohner/innen

Brüning, Dagmar

Löhr, Rainer

Schubert, Petra

Geschäftsführung

Hertel, Silvia

Entschuldigt:

Mitglieder des Gremiums

Schumann, Andreas

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Kulturausschussvorsitzende Frau Meinecke eröffnete die Sitzung des Kulturausschusses und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde bestätigt.

3. Genehmigung der Niederschrift vom 11.05.11

Herr Löhr schlug zum letzten Satz auf Seite 3 mit dem Wortlaut:

„Der Hinweis zur noch offenen Finanzierung der Betriebskosten für den Fahrstuhl wird aufgegriffen und eine Lösung zugesagt.“

folgende Präzisierung vor:

*„Der Hinweis zur noch offenen Finanzierung der Betriebskosten für den Fahrstuhl wird aufgegriffen und eine Lösung wird in **Aussicht** gestellt“.*

Die Ausschussmitglieder einigten sich dahingehend, dass die Lösung des Problems mit in die Haushaltsberatung aufgenommen wird.

Herr Löhr bat um eine weitere Änderung (fett und kursiv- auf Seite 4, Punkt 5 / 4. Absatz):

„ Herr Löhr bedankte sich ... **Bei einer völligen Versiegelung würde das Wasser nicht abfließen können.** In diesem Zusammenhang sprach er auch die Spitzgräben an. Diese sollten seiner Meinung nach **durch Pflasterung** sichtbar gemacht werden.>

4	0	2
---	---	---

4. Vorstellung d. Montego Beachclub durch Herrn Stieger

Frau Meinecke stellte Herrn Stieger vor. Sie teilte mit, dass er auch der Betreiber des „Alten Theaters“ am Jerichower Platz ist. Hierzu gibt es ein Überlassungsvertrag mit der Stadt, in dem bestimmte Bedingungen für beide Seiten festgeschrieben sind. Die Betreiber bewirtschaften die Bar am Petriförder, den Montego-Beachclub und das „Alte Theater“ am Jerichower Platz. Frau Meinecke bat Herrn Stieger um kurze Vorstellung der Objekte.

Der Montego Beachclub existiert seit 2006 im Wissenschaftshafen. Die Sanierung der Denkfabrik wurde begonnen. Der Wissenschaftshafen hat sich sehr gut entwickelt. Auch die „Lange Nacht der Wissenschaft“ hat dazu beigetragen. Der Wissenschaftshafen rückt immer mehr ins Bewusstsein der Magdeburger. Die Montego-Beachfläche geht in Verkauf an eine Investorengemeinschaft. Es gab dahingehend eine einvernehmliche Einigung, dass die Fläche voraussichtlich 2012 und 2013 noch durch den Montego-Beachclub genutzt werden kann. Es gibt Überlegen, ob der Club an einem anderen Ort in Magdeburg etabliert werden kann (evtl. Stadtpark o. ä).

Herr Stieger verteilte eine Tischvorlage – Faktenzusammenstellung – zum „Alten Theater“ am Jerichower Platz. Er erläuterte, dass das „Alte Theater“ am Jerichower Platz 2005 /2006 an die „Altes Theater am Jerichower Platz gGmbH“ übertragen wurde. Die gGmbH betreibt das Haus und übernimmt alle Investitionen und Nebenkosten, welche für das Haus fällig sind. Die Landeshauptstadt Magdeburg wird in ihrem Haushalt entlastet. Seit 2008 ist die Betreuung des Hauses kostendeckend. Der Überlassungsvertrag vom - Stadtrat beschlossen - läuft noch bis 2013. Es muss jetzt die Zeit danach geplant werden. Herr Stieger machte darauf aufmerksam, dass bei jeder Veranstaltung die Genehmigung des Bauordnungsamtes eingeholt werden muss, was sehr kostenintensiv ist. Er teilte weiterhin mit, welche dringenden baulichen Maßnahmen getätigt werden müssen. Die letzte Sanierung war vor ca. 20 Jahren und das Gebäude entspricht inzwischen nicht mehr den technischen Anforderungen (z. B. Belüftungsanlage). In den nächsten Jahren stehen sicherheitstechnische Investitionen an, um die Veranstaltungen weiterhin ordnungsgemäß zu gewährleisten. In der Tischvorlage teilte Herr Stieger außerdem mit, welche laufenden Kosten anfallen und welche privaten Investitionen in das Objekt Altes Theater in der Zeit von 2006 bis Mai 2011 eingeflossen sind.

Als weitere Perspektive für das Objekt „Altes Theater“ wird die Verlängerung des kostenfreien Pachtvertrages (ca. 30 - 40 Jahre) und die Übertragung des Objektes für einen symbolischen Preis angestrebt.

Auf Nachfrage von Frau Schubert, wie viele Vereine sich im „Alten Theater“ befinden, teilte Herr Stieger mit, dass die Ballettschule, eine Magdeburger Band (Proberaum im Kellergeschoss) und die „Magdeburger Theaterkiste“ das Gebäude nutzen. Der obere Bereich wird für Konzerte genutzt. Es mieten sich aber auch andere Vereine ein, wie die Deutsche Kinder und Jugendstiftung, Lehrerfortbildungen, Zahnärztekammer u. a. m..

5. Umgestaltung des Magdeburger Domplatzes

DS0090/11

Frau Meinecke teilte mit, dass diese Drucksache in der letzten Kulturausschusssitzung besprochen wurde. Da zur Umgestaltung des Domplatzes eine Bürgerversammlung geplant ist, unterbreitete sie den Vorschlag, diesen Tagesordnungspunkt zurückzustellen und die Bürgerversammlung abzuwarten.

Hierzu bestand Einverständnis. Die Drucksache wurde vertagt.

6. Landesgartenschau 2018

A0017/11

Herr Hitzeroth brachte den Antrag kurz ein. Er stellte fest, dass es auch noch andere Bewerber für die Landesgartenschau gibt.

Herr Herbst ging im Weiteren auf den Änderungsantrag ein, der von seiner Fraktion gestellt wurde. Grundsätzlich wird das Ansinnen unterstützt. Es sollte aber für die Stadt ein entsprechender Mehrwert zurückbleiben und es sollten sich Entwicklungschancen für den Bereich ergeben.

Er benannte hierzu einige Kriterien für die Machbarkeit. Es handelt sich hierbei durchaus um mehrheitsfähige Punkte, die hier angesprochen wurden und er würde gern um Zustimmung bitten.

Frau Meinecke teilte mit, dass es eine umfängliche Stellungnahme der Verwaltung gibt.

Die umfängliche Stellungnahme wurde durch den FB 61, Frau Radicke, eingebracht. Es ist vorgesehen, die Ausrichtung der Landesgartenschau 2018 auf die südöstlichen Stadtteile Buckau, Fermersleben, Salbke und Westerhüsen zu verteilen. Anhand einer Karte zeigte sie die entsprechenden Flächen für die Landesgartenschau auf. Eine positive Gestaltung erfährt der Bereich des Wasserturmes. Bei der Finanzierungsplanung wird mit Landesfördermitteln in Höhe von 5 Mio. Euro gerechnet. Der städtische Eigenanteil beträgt 40% der Gesamtkosten. Diese 5 Mio. € beziehen sich ausschließlich auf die Grüngestaltung bzw. Bepflanzung. Im Weiteren ging sie auf die Kosten der Vorfinanzierung (vgl. Stellungnahme) ein. Vorausgesetzt wird ebenfalls die Bereitstellung von 50.000 € in diesem Jahr für eine Machbarkeitsstudie, welche als Bewerbungsgrundlage eingereicht werden muss.

Der FB 02 wurde vorher über das Vorhaben informiert und hat sich hierzu positiv geäußert.

Herr Müller stellt in Frage, ob eine Bewerbung zur Landesgartenschau 2018 beinahe zeitgleich mit der Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt strategisch so günstig ist, da ja beide Vorhaben mit hohen Kosten verbunden sind. Er erinnerte an die Haushaltskonsolidierung der Stadt. Für den Stadtteil wäre die Landesgartenschau zweifellos ein Gewinn. Bisher ist aber auch noch unklar, ob die Stadt den Zuschlag erhält oder nicht. Die zusätzlichen Kosten (in Höhe von 50 T€), die allein schon mit der Erstellung der Bewerbungsunterlagen verbunden sind, fallen ebenfalls ins Gewicht. Er stellte weiterhin die Frage, ob Magdeburg sich möglicherweise im Ensemble mit anderen Städten befindet, die ebenfalls schon eine BUGA hatten und sich nun für eine Landesgartenschau bewerben.

Frau Radicke wies darauf hin, dass eine Landesgartenschau eigentlich kleineren Städten vorbehalten ist. Die Landesgartenschau kann aber gerade für den fast ländlich strukturierten Stadtteil Südost eine Aufwertung bringen.

Frau Szydzick plädierte dafür, die hohen Kosten auf der einen Seite mit den Vorteilen abzuwägen, welche aus dem Vorhaben erwachsen können. Klarheit kann durch die Machbarkeitsstudie gewonnen werden. Es gibt natürlich quasi auch eine mit der Landesgartenschau verbundene Rendite (Umsatzsteigerung beim Tourismus / Imagegewinn für die Stadt Magdeburg. Die Jahreszeit sollte natürlich Beachtung finden (Hochwasser).

Herr Hitzeroth teilte als positives Beispiel mit, dass im Jerichower Land bei den Städten Burg, Gommern usw. die Machbarkeitsstudien von hiesigen Gartenbauunternehmen gesponsert wurden. Er sprach sich für den Antrag aus.

Herr Löhr ging auf die Entwicklung des Stadtteiles Südost ein und vertrat die Auffassung, dass eigentlich noch Planungsunterlagen fehlen. Die Machbarkeitsstudie wäre also auch in dieser Hinsicht eine gute Investition. Er würde die Landesgartenschau grundsätzlich befürworten.

Herr Gröschner begrüßt das Vorhaben. Es ist auch eine Aufwertung für den Stadtteil Südost. Es wäre auch ein hervorragender Synergieeffekt für die Kulturhauptstadt.

Frau Meinecke erinnerte an die wenig konstruktive Haltung der Besitzer der Fläche von Fahlberg List im Zusammenhang mit dem Elberadweg. Auch die Bahn hat keine Flächen verkauft. Demnach könnte die Landesgartenschau durch solche Haltungen ggf. gefährdet werden.

Herr Müller stellte die Frage, wie das Areal nach der Landesgartenschau genutzt werden soll. Herr Müller machte weiterhin auf einen formalen Fehler des Antrages aufmerksam. Im 2. Absatz des Antrages sollte das Wort „**einheitlichen**“ gestrichen werden.

Herr Herbst erläuterte, dass dieses mit dem Änderungsantrag sichergestellt werden soll. Die aufgeworfenen Fragen sollten bereits mit der Machbarkeitsanalyse ins Kalkül gezogen werden, da dieses Projekt im Rahmen der städtischen Gesamtplanung zu sehen ist (vgl. Änderungsantrages 0017/11/1 hierzu).

Frau Radicke teilte mit, dass bis zum 31.12.11 das Nutzungskonzept und das Finanzierungskonzept (mit der Machbarkeitsstudie) eingereicht werden müssen. Die Nachhaltigkeit besteht u. a. darin, dass diese Objekte weiterhin (ähnlich wie in Aschersleben) öffentlich genutzt werden können.

5	0	1
---	---	---

6.1. Landesgartenschau 2018 A0017/11/1

6	0	0
---	---	---

6.2. Landesgartenschau 2018 S0087/11

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

7. Trans-Reflex. Künstlerische Fassadengestaltung am Westbau des Kunstmuseums Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg (Büro: realiters: united, Berlin) I0138/11

Herr Gellner brachte die Information ein. Der Trans-Reflex ist eine Kunstinstallation an der Fassade des Westbaues des Kunstmuseums Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg. Das Konzept wurde (– wie vorgeschlagen) durchgearbeitet. Die erforderliche denkmalgerechte Genehmigung wurde erteilt. Die Arbeit ist statisch durchgerechnet. Es wurde zusätzlich ein Architekt eingeschaltet, der die Vergabe nochmals kontrolliert.

Auf Nachfrage von Sydzick zur Fensterkonstruktion, beschrieb Herr Gellner im Einzelnen die Arbeits- und Installationsschritte der Kunstinstallation.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

8. Hochschulaustauschprogramm mit Partnerstädten A0029/11

Abstimmung zum Antrag

6	0	0
---	---	---

8.1. Hochschulaustauschprogramm mit Partnerstädten S0107/11

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

9. Themenjahr Reformationsjubiläum

A0038/11

Herr Dr. Kerkling brachte die Stellungnahme ein. Im Rahmen eines Kolloquiums 2010 wurde erörtert, wie eine intensivere Einbindung Magdeburgs in die Themenjahre bis 2017 (Lutherdekade) in das Jubiläumsjahr erreicht werden kann. Es befinden sich zurzeit seitens des Museums zwei Ausstellungsprojekte in der Planungsphase: 1. Alltag und Frömmigkeit und 2. Magdeburg in der Reformation 2017.

Der Erfolg der Kulturhauptstadtbewerbung hängt in hohem Maße davon ab, in welcher Weise die Reformation als Thema mit in die Bewerbung einbezogen werden kann. Das Vorhaben muss ebenfalls von einer extern besetzten Expertengruppe in einem komplexen Arbeitsprozess diskutiert werden.

6	0	0
---	---	---

9.1. Themenjahr Reformationsjubiläum

S0117/11

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

10. Kulturquartier Domplatz stärken

A0035/11

Herr Hitzeroth brachte den Antrag ein. Ausgangspunkt ist die Koordinierung des umfangreichen Veranstaltungsangebotes des Kulturquartiers Domplatz. Hier gab es in der zurückliegenden Zeit immer wieder Terminüberschneidungen bzw. Unstimmigkeiten. Es sollte ein Konzept entwickelt werden, wie in Zukunft Veranstaltungen gemeinsam mit allen Kulturschaffenden koordiniert werden können.

Herr Dr. Koch erinnerte an rechtzeitige Absprachen mit der Domgemeinde hinsichtlich der zahlreichen Veranstaltungen auf dem Domplatz. Der Stadtrat hat stets darauf hingewirkt, dass Kultur bei der Belebung des Domplatzes und des Areals eine Rolle spielt. Es ist erfreulich, wenn Theatergruppen und kulturelle Veranstaltungen unterschiedlichster Art den Dom beleben. Es gibt bestimmte Möglichkeiten, die auch genutzt werden, Veranstaltungen anzumelden. Das ist in der Stellungnahme dargestellt worden. Bei Überschneidungen werden auch Kompromisse gemacht. Die Verwaltung darf dabei aber nicht in die Rolle eines Zensors geraten bzw. allein darüber entscheiden, welche Veranstaltungen auf dem Kulturquartier Domplatz stattfinden dürfen.

Herr Herbst verdeutlichte, dass es bei der Koordinierung des Kulturquartiers Domplatz darum geht, eine gewisse Ordnung einzuhalten bzw. ein einheitliches Gesamtkonzept für den Domplatz vorzugeben. Die Theaterstücke, die dort gezeigt werden, müssen genauso beachtet werden, wie all die anderen Veranstaltungen. Es geht ihm darum, wie dominant sollten eigentlich die Auftritte dort sein (vom zeitlichen Umfang her), welche Kriterien werden seitens der Stadt gesetzt. Sicherlich hat der Kultursommer das Veranstaltungsprogramm in der Stadt Magdeburg bereichert. Aber vom äußerlichen Erscheinungsbild her gibt es Veranstaltungen in unterschiedlicher Qualität. Für die Rahmenbedingungen sollten evtl. Orientierungsleitlinien gegeben werden. Der Antrag ist gut und kommt gerade zur rechten Zeit. Der Antrag wird unterstützt.

Auf Nachfrage von Herrn Herbst zum Verständnis des 2. Änderungsantrages teilte Herr Müller mit, dass die Verwaltung seinerzeit eine Benutzungsordnung für den Domplatz eingebracht hatte, die dann später wieder zurückgezogen wurde. Vielleicht gibt es ja inzwischen gute Gründe, die Benutzungsordnung wieder herzustellen.

In den letzten Jahren hat sich auf dem Domplatz sehr viel entwickelt. Die mit dem Antrag verbundenen Intentionen sind teilweise nachvollziehbar, aber es bleiben auch Fragen offen. Die Stadt kann natürlich nicht als Landeshauptstadt Magdeburg der Domgemeinde hineinreden. Dies wäre kontraproduktiv. Was ist z. B. mit der einheitlichen Vermarktung gemeint? Der Antrag beinhaltet widersprüchliche Aussagen und kann in der vorliegenden Form nicht unterstützt werden.

Herr Hitzeroth erklärte, dass einige Punkte (z. B. die baulichen Dinge) bereits erläutert wurden. Er machte darauf aufmerksam, dass der Aufbau für das Domplatz-Openair bereits Anfang April beginnt. Die Vorstellungen sind aber erst im Juli. Der Domplatz wird also ca. 5 Monate durch das Theater blockiert. Es gibt kaum Raum für andere Akteure, die hier in Erscheinung treten wollen. Von dieser Warte aus gesehen, sollte es unbedingt Strukturierungen geben. Er hatte Gespräche mit der Weihnachtsmarkt GmbH. Man kann sich durchaus vorstellen, einen historischen Weihnachtsmarkt auf diesem Gelände durchzuführen.

Frau Meinecke hinterfragte die einheitliche Vermarktung. Ist es so zu verstehen, dass alles was auf und um den Domplatz herum stattfindet, einheitlich vermarktet werden soll?

Herr Hitzeroth machte auf die Besonderheit in der Stadt Magdeburg aufmerksam. Es gibt die MMKT, MVGM, Pro M und jeder plant für sich. Es gibt keine einheitliche Linie hinsichtlich der geplanten Veranstaltungen (wie z.B. Kaiser-Otto-Fest, kirchliche Veranstaltungen usw.).

Frau Meinecke teilte mit, dass es unterschiedliche Veranstaltungen auf dem Domplatz gibt. Es müsste dann eine zentrale in der Stadt gebildet werden. Alle Veranstalter wären verpflichtet, dort hinzugehen und die jeweilige Veranstaltung vermarkten zu lassen.

Frau Szydzick hinterfragte die Koordinierung zur Domplatzbespielung seitens des Kulturbüros.

Frau Schweidler teilte hierzu mit, dass die Nutzung des Domplatzes durch das Theater gegenüber den entsprechenden Verwaltungsstellen rechtzeitig angezeigt wird. Es gibt bestimmte Mechanismen die punktuell für die jeweiligen Veranstaltungen immer wieder greifen. Dadurch können Interessenkonflikte bzw. gravierende Auseinandersetzungen vermieden werden. Es wird aber immer wieder einzelne Protagonisten geben, deren Interessen zu kurz kommen, das liegt auch in der Natur der Sache.

Herr Herbst findet den Antrag nach wie vor unterstützenswert - auch wenn er teilweise erläuterungsbedürftig ist. Es wird zum Antrag sicherlich keine Probleme geben. Er sieht auch keine unzulässigen Reglementierungen darin, wenn die Stadt vorgibt, dass dieser Platz von allen Partnern gleichberechtigt genutzt werden soll. Da gehört das Theater genauso dazu wie die Domgemeinde oder andere Partner. Natürlich darf man auch die Frage stellen, ob es angemessen ist, wenn der Platz für 5 Monate im Jahr von vornherein durch das Theater blockiert wird.

Frau Meinecke erinnerte daran, dass die Vorlaufzeiten für die einzelnen Veranstaltungen sehr unterschiedlich sind. Bei der MVGM betragen z.B. die Vorlaufzeiten 2 Jahre und länger, weil die Verträge abgeschlossen werden müssen. Beim Domplatz ist es ähnlich. Das Theater muss jetzt schon wieder die Verträge für das kommende Jahr abschließen. Die kleinen Theatergruppen können erst verbindlich sagen, was sie machen wollen, wenn die Fördermittel bewilligt worden sind. Das ist erst Ende des Jahres 2011 für Veranstaltungen im Jahr 2012 möglich.

3	2	1
---	---	---

10.1. Kulturquartier Domplatz stärken A0035/11/1

0	0	6
---	---	---

10.2. Kulturquartier Domplatz stärken A0035/11/2

2	3	1
---	---	---

10.3. Kulturquartier Domplatz stärken S0094/11

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

11. Gedenken an die Geschwister Scholl A0034/11

Frau Meyer brachte kurz den Antrag ein. Hierzu gab es keine weiteren Diskussionen.

6	0	0
---	---	---

11.1. Gedenken an die Geschwister Scholl A0034/11/1

6	0	0
---	---	---

11.2. Gedenken an Geschwister Scholl A0034/11/2

6	0	0
---	---	---

11.3. Gedenken an die Geschwister Scholl S0113/11

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

12. Magdeburger Stadtschreiber

A0024/11

Herr Herbst brachte den Antrag ein. Er erwähnte, dass hierzu auch eine Anregung aus dem Literaturhaus aufgenommen wurde. Es handelt sich um eine Anregung der Literaturschaffenden unserer Stadt. Er verdeutlichte, dass durch diese Initiative nicht nur eine alte Tradition wieder aufgegriffen, sondern auch die Literaturszene gestärkt wird. Es sollte völlig offen gehalten werden, ob der jeweilige Stadtschreiber aus Magdeburg kommt oder nicht. Menschen aus allen Regionen sollten die Möglichkeit erhalten, über ihre Erfahrungen in und um Magdeburg zu schreiben. Er plädiert für die klassische Stadtschreiber-Variante, wie sie auch andere Städte in Deutschland wieder eingeführt haben. Dieses könnte darüber hinaus ein interessanter Aspekt im Kontext der anstehenden Bewerbung zur Kulturhauptstadt sein.

Herr Gröschner ging auf die Historie des Stadtschreibers ein. Bereits vor 11 Jahren gab es einen entsprechenden Antrag. Dieser wurde im Stadtrat leider nicht bestätigt. Er begrüßte den erneuten Versuch, einen Stadtschreiber in Magdeburg zu etablieren und sprach sich ebenfalls für das klassische Stadtschreiber Modell aus.

Herr Herbst appellierte an die Fraktionen für den Stadtschreiber zu stimmen, auch wenn damit eine zusätzliche Finanzierung verbunden ist. Er bittet darum, diesem Antrag unbedingt zuzustimmen.

Frau Szydzick sprach sich gleichfalls für diesen interessanten Antrag aus und erläuterte die Wichtigkeit des Antrages für die Stadt Magdeburg.

Der Kulturausschuss gab die Empfehlung sich für die Variante A auszusprechen.

Abstimmung für die Variante A

6	0	0
---	---	---

12.1. Magdeburger Stadtschreiber

S0091/11

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

13. Sonstiges

Herr Dr. Koch informierte darüber, dass er anlässlich des Jubiläums 20 Jahre Deutsch-Polnische Verträge nach Gnesen reist. Er ist von der Stadt Magdeburg gebeten worden zu diesem Jubiläum einen Festvortrag (zum Magdeburger Stadtrecht) zu halten.

Er teilte weiterhin mit, dass es 2012 eine Theaterausstellung geben wird (85 Jahre Theaterausstellung Magdeburg 1927). Sowohl das Theater Magdeburg als auch das Puppentheater sind in den Prozess bereits mit eingebunden und werden sich im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten beteiligen.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Karin Meinecke
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in